

Kapitel 7 | Wege zu einer neuen Begegnung

1. Der Text (Sehen):

„Jeder Krieg hinterlässt die Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat. Krieg ist ein Versagen der Politik und der Menschheit, eine beschämende Kapitulation, eine Niederlage gegenüber den Mächten des Bösen. Halten wir uns nicht mit theoretischen Diskussionen auf, sondern treten wir in Kontakt mit den Wunden, berühren wir das Fleisch der Verletzten. Schauen wir auf die vielen massakrierten Zivilisten als „Kollateralschäden“. Fragen wir die Opfer. Achten wir auf die Flüchtlinge, auf diejenigen, die unter atomarer Strahlung oder chemischen Angriffen gelitten haben, auf die Frauen, die ihre Kinder verloren haben, auf die Kinder, die verstümmelt oder ihrer Kindheit beraubt wurden. Achten wir auf die Wahrheit dieser Gewaltopfer, betrachten wir die Realität mit ihren Augen und hören wir ihren Berichten mit offenem Herzen zu. Dann können wir den Abgrund des Bösen im Innersten des Krieges sehen, und es wird uns nicht stören, als naiv betrachtet zu werden, weil wir uns für den Frieden entschieden haben.“ (FT 261)

2. Fragen zur Situation (Sehen/Be-Urteilen)

- Welche Begegnungsorte mit der Realität des Krieges in der Welt erleben wir?
- Gibt es Szenarien des Krieges in unserer Pfarrei / in meinem Lebensumfeld?
- Wie verstehen wir die Realität des Bösen, dessen Abgrund sich im Krieg auftut?





3. Was kann ich, was können wir tun? (Handeln)

- *Wie kann unser konkreter Kontakt mit den „Wunden“ aussehen?*

- *Wo und wie können wir präventiv gegen Kriegstendenzen vorgehen?*

- *Wo und wie können wir heilend tätig werden?*

- *Wo und wie kann unsere Entscheidung für den Frieden konkret werden und ansteckend wirken?*

Das Böse im Krieg wird sichtbar durch die Augen der Opfer:

*„Krieg ist ein Versagen der Politik und der Menschheit, eine beschämende Kapitulation, eine Niederlage gegenüber den Mächten des Bösen. Fragen wir die Opfer. Achten wir auf die Flüchtlinge, auf diejenigen, die unter atomarer Strahlung oder chemischen Angriffen gelitten haben, auf die Frauen, die ihre Kinder verloren haben, auf die Kinder, die verstümmelt oder ihrer Kindheit beraubt wurden. Achten wir auf die Wahrheit dieser Gewaltopfer, **betrachten wir die Realität mit ihren Augen und hören wir ihren Berichten mit offenem Herzen zu.**“ (FT 261)*